

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 25.

Barmen, den 23. Juni 1911.

29. Jahrg.

Zum 21. Verbandstage und Verbandstefte des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Die Ehre, den Wehren des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes eine freundliche Heimstätte für ihre Tagung zu bieten, hat sich für dieses Jahr die Stadt Gelsenkirchen ausersehen. An den Festtagen des 24. und 25. Juni werden Tausende wackerer westfälischer Feuerwehrmänner in die rasch emporblühende Großstadt im industriereichen Kohlenrevier einziehen und sich der herzlichen Gastfreundschaft erfreuen, welche die Bürgerschaft ihnen bieten wird. Viele Verbandsmitglieder werden sich noch des schönen Festes erinnern, welches Gelsenkirchen ihnen vor 14 Jahren, am 12. und 13. Juni 1897, bereitete. Damals feierte zugleich die dortige freiwillige Feuerwehr ihr silbernes Jubiläum, die nun bereits auf eine Vergangenheit von 39 Jahren zurückblickt. Wer an jenen Tagen in Gelsenkirchen geweilt hat, wird den Ruf zu einem neuen Besuche gewiß besonders freudig aufgenommen haben, nicht nur im Gedanken an die damals hier verlebten frohen Stunden, sondern auch an das außerordentlich schnelle Wachstum der Stadt, die erst im Jahre 1900 das 25 jährige Stadtjubiläum feiern konnte und ihre Einwohnerzahl von 36 000 zu jener Zeit auf 170 000 jetzt anschwellen sah. Trotz dieser veränderten Größenverhältnisse wird die Stadt doch zeigen, daß sie der alten Behaglichkeit nicht entbehrt, wennschon sie mit gerechtem Stolz auf das in raschem Lauf und mit zäher Beharrlichkeit unter Einsetzung ihrer ganzen Kraft Errungene hinweisen kann.

Die Tagesordnung des Verbandstages weist u. a. den Bericht über die Organisation der Kreisverbände auf; es sind zu den Sitzungen verschiedene Abänderungsanträge gestellt worden. Ferner soll über Einführung der neuen Provinzial-Verbands-Sitzungen mit der Geschäftsordnung für die Feuerwehrtage beraten werden. Zudem gibt es noch manche wichtige Angelegenheiten zu beraten. Auch diesmal geht unser Wunsch dahin, daß die Verhandlungen wie bisher in Eintracht geführt werden und zum Gedeihen des Verbandes und der Wehren in der ganzen Provinz beitragen mögen.

Das Rheinisch-Westfälische Feuerwehr-Museum wird den lieben Gästen seine Schätze offenbaren und den Beweis erbringen, daß es viel Eigenartiges, Seltenes und Wissenswertes enthält; es wird am Samstag eine neue Abteilung eröffnet werden, welche das unterirdische Gruben-Rettungswesen behandelt und gerade für das Kohlen- und Erzrevier von großer Bedeutung ist. Auch eine Ausstellung für Feuerlöschwesen ist vorgesehen. Daß Berufs- und freiwillige Feuerwehren in guter Harmonie leben können, tritt dadurch klar zutage, daß vor den Delegierten die Parade der städtischen Berufsfeuerwehr und der Berufsfeuerwehr der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft stattfinden wird. Der Festzug wird sich am Sonntag mittag in imponierender Größe entfalten, die Uebung der gesamten Gelsenkirchener Wehr wird sich anschließen.

Alle Faktoren zum Wohlgelingen des Verbandstages und Verbandstefstes sind gegeben. Möge auch an diesen Gelsenkirchener Tagen sich von neuem bewähren die alte edle Devise der freiwilligen Feuerwehr:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

20. Rheinisches Verbandstefte in Trier am 17. und 18. Juni 1911.

In der festlich geschmückten Stadt Trier wurde am Samstag, 17., und Sonntag, 18. Juni, der 20. Rheinische Feuerwehr-Verbandstag und das Verbandstefte abgehalten. Schon am Freitag abend wurde die Feier mit einem Fackelzug eröffnet, der mit einer Serenade der Feuerwehrkapelle zu Ehren der im Hotel Porta nigra anwesenden Delegierten, die dort eine Ausschusssitzung abhielten, endete. Die Veranstaltung hatte die ganze Bürgerschaft auf die Straße gelockt.

Am Samstag trafen im Laufe des Vormittags und Laufe des Vormittags fand eine zahlreich besuchte Vorstandssitzung statt. Am Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich dann im Saale des Vereinshauses „Treviris“ die Delegierten zu dem

20. ordentlichen Feuerwehrtag.

Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. In gewohnter Weise führte der Vorsitzende des Verbandsauschusses, Beigeordneter Diezler-Düren, den Vorsitz. Er begrüßte die Gäste und Kameraden und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, an den folgendes Huldigungstelegramm gesandt wurde:

„An Seine Majestät den Deutschen Kaiser in Berlin.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen die in Trier zum 20. Feuerwehrtage versammelten 656 Vertreter des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz, dem 865 freiwillige, militärisch geschulte und uniformierte Feuerwehren mit 42 331 Feuerwehrmännern angehören, zu Beginn der Verhandlungen das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Ehrerbietung dar.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.
Diezler-Düren, Vorsitzender.“

* * *

Die Antwort lautet:

„Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz in Trier.

Hamburg, Hohenzollern, den 18. 6. um 12 Uhr 15 Min. Seine Majestät der Kaiser und König lassen für das Gelöbniß der Treue danken.

Der Geheime Kabinettsrat
von Valentini.“

Der besondere Gruß des Vorsitzenden galt dem Vertreter des dienstlich verhinderten Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dem Regierungsrat v. Hoffmann, dem Regierungspräsidenten Dr. Balz und einer Reihe weiterer Gäste.

Dem Ehrenmitglied Geheimen Regierungsrat Vorster aus Düsseldorf, der sich große Verdienste um die Unterstützungskasse des Verbandes erworben hat, wurde die künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde überreicht.

Als Erster begrüßte Regierungspräsident Dr. Balz die Tagung. Er dankte für die Einladung und entbot namens der königlichen Staatsregierung herzlichen Willkommengruß. Dank der Tätigkeit des Verbandes seien die organisatorischen Arbeiten, die sich an die neue Feuerpolizeiordnung der Rheinprovinz anschließen, im wesentlichen beendet. Die Hoffnungen,

die auf die neue Organisation gesetzt worden sind, hätten sich vollaus erfüllt. Die Mitgliederzunahme der beiden letzten Jahre übertrifft weitaus die der Vorjahre. Was ihn, den Redner, besonders angenehm berühre, sei der Umstand, daß die stärksten Kreisverbände der ganzen Rheinprovinz, Saarbrücken und Saarlouis, dem Regierungsbezirk Trier gehören. Der allgemeine Fortschritt sei in erster Linie auf die allseitige Wertschätzung, die den Bestrebungen entgegengebracht wird, zurückzuführen. Andererseits liege darin der Beweis, daß die Richtlinien und Grundsätze, die für die neue Feuerpolizeiordnung maßgebend gewesen sind, die richtigen gewesen sind. Die Grundsätze gingen davon aus, der freien Entwicklung der Feuerwehr die Wege zu ebnen und ihrer individuellen Tätigkeit freien Raum zu geben. Darauf sei auch das gedeihliche Zusammenwirken zwischen der freiwilligen Feuerwehr und den Staats- und Kommunalbehörden zurückzuführen. Der Grundsatz „Ich dien“ werde von der freiwilligen Feuerwehr zum Wohle der Allgemeinheit in dankenswerter Weise in die Tat umgesetzt.

Regierungsrat v. Hoffmann-Koblenz überbrachte Grüße und Wünsche des Oberpräsidenten, der den Bestrebungen des Verbandes das größte Interesse entgegenbringe.

Geheimer Regierungsrat Vorster-Düsseldorf dankte für die ihm verliehene Ehrenurkunde. Er freute sich des starken Wachstums der Unterstützungskasse; 1905 seien 33 000, 1910 63 000 Mitglieder vorhanden gewesen. Das Vermögen sei in dieser Zeit von 140 000 auf 300 000 M. gestiegen. — Der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Feuerwehr-Verbandes, Franken-Gelsenkirchen, überbrachte Grüße des westfälischen Verbandes und wies auf das beiden Verbänden gemeinsame Feuerwehr-Museum in Gelsenkirchen hin.

Beigeordneter Oster begrüßte die Versammlung im Auftrage des Oberbürgermeisters v. Bruchhausen, der durch die Tagung des Herrenhauses am Erscheinen verhindert war. Das Feuerwehrwesen bilde eine ernste Sorge jeder Gemeindeverwaltung. Nur unter dem Schutze einer kräftigen Wehr könne Handel und Wandel gedeihen und das Leben der Einwohner behütet werden. Die Gemeinden könnten sich glücklich schätzen, in denen die Feuerwehr unter dem Zeichen der Freiwilligkeit stehe. Das bedeute nicht nur für die Gemeindefasse eine bedeutende Erleichterung, sondern die Einrichtung werde auf eine ideale Grundlage gestellt, die Gewähr gebe für unerschrockenes und tatkräftiges Eingreifen im Falle der Not. Zum Schlusse wünschte der Redner der Tagung besten Erfolg.

Die Feststellung der Vertreterliste ergab die Anwesenheit von 385 Wehren, die durch 656 Delegierte vertreten waren. Es folgte der

Jahresbericht des Verbands-Ausschusses für das Jahr 1910/11.

Dem vom Verbandsvorsitzenden erstatteten Bericht entnehmen wir folgendes:

Ehrenmitglieder der Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz sind gegenwärtig: Branddirektor a. D. Major Brüllow in Charlottenburg, zum Ehrenmitglied gewählt vom Feuerwehrtage zu Bonn am 26. Mai 1894; Seine Erzellenz Freiherr v. Schorlemer-Lieser, Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin, zum Ehrenmitglied gewählt vom Feuerwehrtage zu Saarbrücken am 5. Juni 1909; Geheimer Regierungsrat Vorster, Direktor der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt und Vorsitzender der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz in Düsseldorf, zum Ehrenmitglied gewählt vom Feuerwehrtage zu Neuenahr am 17. September 1910.

Dem Verbandsausschuß gehörten im letzten Jahre folgende Mitglieder an: Wilh. Diezler, Beigeordneter und Branddirektor in Düren, Verbandsvorsitzender seit 1891; Sanitätsrat Dr. Hans Schwan, Branddirektor in Godesberg, Mitglied seit 1911. — Ehren-Ausschußmitglied seit 1909; Ludwig Sabin, Fabrikbesitzer und Branddirektor in Solingen, seit 1899, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden seit 1909; Justizrat Wilhelm Ddenkirch, Rechtsanwalt und Branddirektor in Rheydt, seit 1909, ebensolange 2. Stellvertreter des Vorsitzenden; Oberlehrer Franz Böwering, Oberbrandmeister in Düren, seit 1891 Schrift- und Kassensführer des Verbandes; Edmund Fremereh, Kaufmann und Oberbrandmeister in Cupen, Beisitzer seit 1902; Wilh. Hannesen, Kaufmann und Branddirektor in Duisburg-Ruhrort, Beisitzer seit 1902; Peter Grim, Kaufmann und Branddirektor in Saarlouis, Beisitzer seit 1904; Rudolf Korten, Fabrikdirektor und Branddirektor in Saarbrücken-Malstatt-Burbach, Beisitzer seit 1906; Joseph Gemünd, Rentner und Branddirektor in Bonn, Beisitzer seit 1909; Wilhelm Mezger, Baumeister und Oberbrandmeister in

Kreuznach, Beisitzer seit 1909; Polizei-Inspektor Martin Scheuer, Branddirektor in Arefeld, Beisitzer seit 1909; Heinrich Richarz, Brennereibesitzer und Branddirektor in Siegburg, Beisitzer seit 1909.

Im letzten Geschäftsjahre sind 4 Ausschusssitzungen, 2 Kommissions- und 2 Vorstandssitzungen abgehalten.

Die 79. Ausschusssitzung fand statt am 19. Nov. 1910 zu Bonn. Sie behandelte hauptsächlich den Entwurf für Vorschriften zur Verhütung von Unfällen bei Feuerwehrübungen. Die 80. Ausschusssitzung war am 30. April 1910 in Köln mit Hinzuziehung der Herren Branddirektoren Scholz-Aachen und Schieffer-Trier; die Beratung galt in erster Linie der Einrichtung des Führer-Unterrichts. Ferner machte der Vorsitzende von der Absicht, daß der Verband der Rheinprovinz dem Feuerwehrbeirat beitrete, Mitteilung und erklärte die Gründe, welche ihn veranlaßten, sein Amt als Vorsitzender des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes niederzulegen; ebenso werde er vom Vorsitz des Deutschen Feuerwehr-Verbandes zurücktreten. Der Ausschuß empfahl Einführung eines Feuerwehrpasses für den Verband. An demselben Tage fand nachmittags eine Sitzung des Verbandsvorstandes statt, welche den Beitritt des Verbandes in den Beirat genehmigte, bezugleich die Einführung eines Feuerwehrpasses. (Ueber die weiteren Verhandlungen dieser Sitzung und der vorhergegangenen Ausschusssitzungen werden wir die Mitteilungen des Jahresberichts in einer der nächsten Nummern zum Abdruck bringen.) Am 11. Juni waren in Köln die beiden Kommissionen für die Einrichtung des Unterrichts und für die Übungsvorschriften zusammenberufen, an deren Beratungen sich die 81. Ausschusssitzung angeschlossen; die 82. Ausschusssitzung war, wie erwähnt, Freitag, 16. Juni, und die 6. Vorstandssitzung Samstag vormittag in Trier.

Im abgelaufenen Jahre sind dem Verbande neu beigetreten 58 Wehren mit 1910 Mitgliedern, nämlich: Abendorf mit 33 Mitgliedern, Arenberg 26, Arzheim 25, Berglicht —, Boldsdorf 25, Breitscheid 22, Büllingen 40, Commern 40, Derfum 27, Dülkrath 34, Dirmingen 40, Dörzdorf 33, Dreibern 39, Drove 30, Düsseldorf, Feuerwehr der Firma Henkel & Co., 20, Elfig 27, Enzen 33, Euenheim 28, Feusdorf 31, Flerzheim 30, Frigidorf-Arzdorf 29, Glesch 36, Gleuel 25, Hamm a. Sieg 42, Hermeskeil —, Holten 2. Komp. (Wiesang) 32, Homberg-Bracht-Bellscheid 28, Horschheim —, Hürth 25, Hüttigweiler 40, Immdorf 28, Kalterherberg 35, Kesternich 25, Küstelberg 28, Merlen-Trippelsdorf 29, Merzenich —, Niederau 28, Niederaußem 45, Niederberg (Koblenz) 27, Niederbettingen 29, Oberehe 25, Ramershoven 36, Richterrich 51, Rösberg 23, Sayn —, Sechtem 29, Schonebeck-Trillendorf 60, Sieglar 141, Stedenborn —, Steffeln 30, Steinbach 28, Strauch —, Walberberg 21, Waldniel 45, Walhorn 25, Wormersdorf 42, Wustweiler 40, Zewen —. Ausgeschieden sind durch Auflösung die Wehren: Bleibuir-Schleiden mit 26 Mitgliedern, Buir-Bergheim mit 26, Elgen-Grevenbroich mit 35, Mallendar-Koblenz mit 30, Rötgen-Bonn mit 27 und Weizenberg-Neuf mit 29 Mitgliedern. Ausgetreten ist die Betriebsfeuerwehr der Firma Forstmann & Hufmann in Werden a. Ruhr mit 30 Mitgliedern.

Demnach beträgt der Zuwachs 51 Wehren mit 1707 Mitgliedern, und der Verband umfaßt nunmehr 865 Wehren mit 42 331 Mitgliedern.

Es folgt in dem Bericht eine Zusammenstellung der Verbandswehren nach den Kreisen.

Die Grundsätze und Voraussetzungen, die für Anträge auf Verleihung des von Seiner Majestät gestifteten „Feuerwehr-Erinnerungszeichens“ maßgebend sind, sind im Jahresbericht 1909/1910 veröffentlicht, daher kann von einer Wiederholung hier füglich abgesehen werden. Infolge der im vorigen Jahresbericht bekanntgegebenen letzten Ministerial-Verfügung über die Verleihung der Auszeichnung an solche Feuerwehrmänner, die nicht mehr diensttuende Mitglieder einer Wehr sind, sich aber ganz besondere Verdienste um das Feuerwehrlöschwesen erworben haben, sind auch in unserer Provinz mehrere ehemalige wackere Kameraden durch die Verleihung ausgezeichnet worden, z. B. in Barmen und in Elberfeld, wo die freiwilligen Feuerwehren schon vor der Stiftung des Erinnerungszeichens aufgelöst und durch Berufsfeuerwehren ersetzt waren. Es folgt das Verzeichnis der Wehrmänner unserer Provinz, denen im vorigen Jahre gemäß den Mitteilungen der kgl. Regierungspräsidenten das Erinnerungszeichen verliehen ist.

Die Auszeichnung, die der Verband für 25 jährige treue Dienstzeit in den freiwilligen Verbandswehren in der Form einer Ehrenurkunde verleiht, ist in diesem Jahre 49 Kame-

raden zuerkannt, deren Namen wir noch veröffentlichen werden.

Außer den im letzten Jahresbericht aufgeführten 36 Kreis-Feuerwehr-Verbänden (Ahrweiler, Altenkirchen, Bergheim, Bitburg, Stadt Bonn, Stadt Krefeld, Krefeld-Land, Daun, Dinslaken, Stadt Duisburg, Düsseldorf-Land, Erkelenz, Essen-Land, Guskirchen, Geilenkirchen, Gelbern, Stadt Gummersbach, Gummersbach-Land, Köln-Land, Kreuznach, Lenney, Mettmann, Mörs, Montjoie, Mülheim-Rhein, Stadt Mülheim-Ruhr, Stadt Oberhausen, Dittweiler, Prüm, Stadt Remscheid, Rhendt-Gladbach, Saarbrücken, Saarlouis, Siegfried, Solingen, Stadt Trier) sind im abgelaufenen Jahre folgende Verbände neu eingerichtet: 37. Aachen-Land, Vorsitzender: Branddirektor Josef Naden, 1. Beigeordneter in Eschweiler (Reichstagsabgeordneter); Stellvertreter: Branddirektor Artur Schleicher, Fabrikant in Stolberg; 38. Bonn-Land, Vorsitzender: Branddirektor Dr. med. et phil. Andreae in Mehlem; Stellvertreter: Dr. Ludwig Bayer, Apotheker in Beuel; 39. Düren, Vorsitzender: Branddirektor Wilh. Diehler, Beigeordneter in Düren; Stellvertreter: Oberbrandmeister Jos. Cornely in Düren; 40. Stadt Düsseldorf, Vorsitzender: Oberbrandmeister A. Stocken; Stellvertreter: Oberbrandmeister Ph. Druckwarth in Düsseldorf-Gerresheim; 41. Kempen, Vorsitzender: Oberbrandmeister Peters, Bürgermeister in Kalbentkirchen; Stellvertreter: Bürgermeister Lück in Kempen; 42. Neuwied, Vorsitzender: Oberbrandmeister Siegert, Fabrikant in Neuwied; Stellvertreter: Oberbrandmeister Marnett in Asbach; 43. Saarburg, Vorsitzender: Oberbrandmeister Keineck, Kgl. Kreistierarzt in Saarburg; Stellvertreter: Brandmeister Frand in Palzem. In den 23 Kreisen: Adenau, Berncastel, Cochem, Eupen, St. Goar, Grevenbroich, Heinsberg, Jülich, Kleve, Koblenz, Mayen, Merzig, Neuß, Nees, Rheinbach, Schleiden, Simmern, Trier, Waldbrohl, St. Wendel, Wipperfürth, Wittlich und Zell ist leider bis jetzt die Gründung von Verbänden noch nicht gelungen oder noch gar nicht vorbereitet. Hoffentlich wird es gelingen, im Verlaufe des nächsten Jahres auch in diesen Kreisen die Wehren zu gemeinsamer Arbeit und zum engeren Zusammenschluß zu bewegen.

Der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz gehörten im abgelaufenen Jahre 1152 Wehren mit 58 517 Mitgliedern an gegen 1074 Wehren mit 55 741 Mitgliedern im Vorjahre. Davon sind 5121 (4712*) aus dem Regierungsbezirk Aachen, 8736 (8278) aus Koblenz, 9699 (9663) aus Köln, 16 691 (16 250) aus Düsseldorf und 18 280 (16 838) aus Trier. (Der eingehende Bericht wird noch zum Abdruck gebracht werden.)

Es folgt der Verwaltungsbericht der von der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft eingerichteten „Feuerwehr-Unterstützungskasse für Rheinland und Westfalen“, welcher den Wehren mitgeteilt worden ist.

Die „Rheinische Pferde- und Vieh-Versicherungsgesellschaft“ in Köln hat auf Grund des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag neue allgemeine Versicherungsbedingungen aufgestellt für die Versicherung der bei Bränden und Uebungen freiwilliger Feuerwehren benutzten Gespannpferde. Die Prämie ist dieselbe geblieben wie früher. Sie ist eine feste (d. h. ohne jede Nachschußverbindlichkeit) und beträgt bei Versicherung der Pferde gegen Tod und notwendig gewordenen Töten mit Einschluß etwaiger dauernder Unbrauchbarkeit zu ihrer bisherigen Verwendungsort (§ 1, I der Bedingungen) $1\frac{1}{4}$ Proz., bei Versicherung gegen Tod und notwendig gewordenen Töten (§ 1, II der Bedingungen) 1 Proz. der Versicherungssumme. Auf diese Prämie wird bei schadlosom Verlauf der Versicherung gemäß § 5 Abs. 6 der Bedingungen ein etwa bis zu 50 Proz. steigender Rabatt gewährt.

Da die Pferde im Bedarfsfalle von einem oder mehreren Besitzern gestellt werden, so genügt bei Ausfüllung des Antragsformulars die Angabe der Höchstzahl der beim Ausrücken als Gespanne zu benutzenden Pferde, sowie deren im Durchschnitt von dem Antragsteller selbst auszufehenden Wertes.

Die „Allgemeinen Versicherungsbedingungen“ sind sowohl bei der Direktion der Gesellschaft in Köln, Gladbacherstraße Nr. 21 (Fernruf Nr. 757), als auch bei der Geschäftsstelle des Feuerwehr-Verbandes in Düren, Kölnstraße Nr. 58 (Fernruf 664), zu bekommen. Sie werden auch nach dem Feuerwehrtage allen Verbandswehren und den Gemeindeverwaltungen zugesandt werden.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1909.

Des weitern wird dann über das „Rheinisch-Westfälische Feuerwehr-Museum“ Bericht erstattet.

Der Jahresbericht des Ausschusses schließt: Der schriftliche Verkehr und die Arbeiten des Verbandsausschusses für die Verwaltung sind wiederum gewachsen. Indes sind durch die Erhöhung des Jahresbeitrages für 1911 jetzt die Mittel gewonnen, ein ständiges Bureau für den Geschäftsbetrieb einzurichten, wo regelmäßig täglich in einigen Stunden die laufenden Sachen erledigt werden. Dies ist jetzt geschehen, und dadurch wird nun eine pünktliche Abwicklung der Geschäfte ermöglicht. Durch die Aufgabe des Vorsitzes sowohl im Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbande als auch im Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbande hat auch der Unterzeichnete mehr Zeit für die Geschäfte unseres Verbandes gewonnen. Allerdings muß auch erwartet werden, daß nun die Vorstände der Verbandswehren auf die Kundenfragen und Anschreiben des Ausschusses eingehen und sie beantworten werden. Es müssen auf die Dauer Mißstände eintreten, wenn, wie dies mehrmals vorgekommen ist, etwa 25 bis 30 Proz. der Wehren auf die Anfragen des Ausschusses sich nicht äußern, besonders wenn es sich um Anfragen in gedruckten Rundschreiben handelt. Der Ausschuß wird von nun an also, noch mehr als bisher schon, sich aller der Arbeiten unterziehen können, die zur weiteren Ausbreitung des Verbandes, zur Vervollkommnung des Feuerlösch- und Rettungswesens in unserm Rheinlande dienen. Er dankt aber auch an dieser Stelle allen treuen Mitarbeitern aus dem Verbande, die ihn stets gern unterstützen, insbesondere auch den Vorsitzenden und Schriftführern der Kreis-Feuerwehr-Verbände, deren Tätigkeit die Verwaltung des Provinzialverbandes sehr entlastet, sowie auch allen Behörden der Gemeinden, der Kreise und der Provinz und vor allem den staatlichen Behörden, die unserm Verbande so großes Entgegenkommen beweisen, und erbittet auch für die Zukunft ihr dauerndes Wohlwollen. „Einer für alle, alle für einen, Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Die Kassenverhältnisse sind günstig. Bei 9864 M. Einnahmen und 8216 M. Ausgaben verbleibt ein Ueberschuß von 1648 M.

Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß die Verbands-Ehrenurkunde für 25 jährige aktive Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr an 154 Mitglieder verliehen worden ist. Regierungspräsident Dr. Balz überreichte unter dem braufenden Jubel der Versammlung dem seit 31 Jahren bei der Trierer Feuerwehr tätigen Mitglied Wiedemann das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vorlagen und Anträge.

Die Vorlage des Vorstandes über den Eintritt unsers Verbandes in den „Preussischen Feuerwehr-Beirat“ gelangte zur Annahme.

Branddirektor Scholz aus Aachen berichtete über die Einrichtung eines Unterrichts für die Leiter freiwilliger Feuerwehren. Die Kurse sollen 3 und 6 Tage dauern. Es werden theoretische und praktische Fachfragen erörtert. An jedem Kursus können bis zu 50 Personen teilnehmen. Für das Jahr 1911 wurde die Abhaltung von zwei Kursen, die im Juli und Oktober stattfinden, beschlossen. Vorläufig findet der Unterricht in Aachen statt. Die Einrichtung solcher Kurse in anderen Teilen der Provinz ist vorgesehen. Das Bestreben geht dahin, daß die Kursuskosten möglichst von den Gemeinden übernommen werden sollen.

Die Vorlage des Vorstandes über die verbindliche Einführung von Uebungs-Vorschriften zur Verhütung von Unfällen bei Feuerwehr-Uebungen gelangte zur Annahme, nachdem der Vertreter aus Mettmann einen Vertagungsantrag zurückgezogen hatte.

Die Vorlage des Vorstandes über die Einführung eines Feuerwehr-Passes wurde einstimmig genehmigt.

Der Kreis-Feuerwehr-Verband Mettmann hatte folgenden Antrag gestellt: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, eine Vorstandssitzung des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes so zeitig abzuhalten, daß auch nach dieser von den Vorständen der Kreis-Feuerwehr-Verbände in fristgerecht einberufener Sitzung noch Anträge zur Tagesordnung des Feuerwehrtages der Rheinprovinz beschlossen und gemäß § 12, Ziffer a vier Wochen vorher eingereicht werden können.“ Dementsprechend wurde beschlossen, die fragliche Vorstandssitzung zwei Monate vorher abzuhalten.

Der Antrag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Duisburg, das Ehrendiplom schon nach 20 jähriger Dienstzeit zu verleihen, wurde nach längerer Debatte zur rück-

gezogen, um das umständliche und zeitraubende Verfahren einer namentlichen Abstimmung zu vermeiden.

Der Antrag des Kreis- und Bergischen Feuerwehrverbandes Solingen: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, die Verleihung der in einzelnen Feuerwehren bisher schon gebräuchlichen, von den Gemeinden gewährten Abzeichen für 5-, 10-, 15- und 20-jährige Dienstzeit (Dienstschürze, Tragensterne u. dgl.) für den ganzen Provinzialverband einheitlich zu regeln,“ wurde ebenfalls angenommen.

Die Ergänzungswahl für den Verbandsausschuß ergab Wiederwahl der bisherigen Mitglieder Branddirektor und Kreisverbands-Vorsitzender Wilh. Odenkirchen-Nheydt, Branddirektor Ludwig Sabin-Solingen, Branddirektor und Kreisverbands-Vorsitzender Wilh. Hannesen-Duisburg-Ruhrort. Es wurde dann die Ergänzungswahl für den Übungsausschuß und die Wahl des Festausschusses getätigt.

Bei dem Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Remscheid: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, den 21. Ordentlichen Feuerwehrtag und das Provinzial-Feuerwehrfest im Jahre 1912 in Remscheid zu veranstalten,“ wurde darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahre 50 Jahre verfloßen sind, seit in Duisburg der rheinisch-westfälische Feuerwehr-Verband, der sich später in die beiden Verbände gliederte, gegründet worden ist. Die Absicht, diesen Tag gemeinsam zu begehen, läßt sich angesichts der großen Menschenmenge, die dann zusammenkommen würde, nicht ausführen. Deshalb werden nur die Vorstände der beiden Verbände zusammen tagen. Der nächstjährige Verbandstag findet dagegen in Remscheid statt. Die Delegiertenversammlung wurde mit einem Hoch auf den Verbandsvorsitzenden geschlossen.

Festkommers.

Im großen Trevirissaale begann nach 9 Uhr der Kommers. Die verstärkte Feuerwehrkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Kirschbaum spielte flotte Weisen, und der Feuerwehrchor unter Leitung des Herrn Altmeier erfreute durch schöne Liedervorträge. Auch Opersänger Fritz Saeger bot prächtige Sangesgaben. Den ersten Trinkspruch brachte Regierungspräsident Dr. Balz aus; derselbe galt selbstverständlich dem Kaiser. Das Hurra wurde jubelnd aufgenommen und dann die Nationalhymne gesungen. Auf die Gäste und die lieben Kameraden toastete Branddirektor Schieffer. Für die freundliche Begrüßung dankte der Verbandsvorsitzende Weig. Diezler; er widmete der kgl. Staatsregierung, deren Interesse durch die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten erhellt, sein Glas. Den Willkommengruß der Stadt Trier brachte Weig. Oster zum Ausdruck, er widmete dem Rheinischen Feuerwehr-Verbande sein Hoch. Der Vorsitzende des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes Branddirektor Franke feierte die Stadt Trier. Oberbürgermeister v. Bruchhausen, der durch die Herrenhauszüring in Berlin von Trier ferngehalten war, überbandte drahtlich herzliche Grüße.

Der Festsonntag.

Der Festsonntag war im allgemeinen vom Wetter begünstigt; der Himmel war zwar verschleiert, aber es blieb regenfrei. Im Laufe des frühen Vormittags trafen von überallher die Wehren in der Feststadt ein. Gegen 11 Uhr erfolgte der Aufmarsch der Wehren auf dem Palastplatz. Nachdem die Wehren Aufstellung genommen hatten, richtete der Verbandsvorsitzende eine Ansprache an die Anwesenden, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Punkt 12 Uhr ließ Oberbrandmeister Leyendecker sein schneidendes „Still gestanden“ ertönen und die stattliche Trierer Wehr stand zur Parade ausgerichtet. Unter der Führung des Branddirektors Schieffer gingen der Regierungspräsident Dr. Balz, Divisionskommandeur Generalleutnant v. Lindenau u. a. die Front ab.

Die Festübungen begannen mit dem Fußzerzieren der Wehr, geleitet durch Brandmeister Vanpolzem. Es folgte eine Schulübung an 4 Spritzen und Vorgehen mit 3 Druckschläuchen, kommandiert von Herrn Brandmeister Herzig. Gleichzeitig fanden dann die von Vanpolzem geleitete Schulübung am Mannschaftswagen und die von Herzig geleitete Schulübung an der großen mechanischen Drehleiter statt, die hierauf folgende Schulübung mit 16 Hakenleitern in vier Stockwerken nach Zählen, kommandiert von Oberbrandmeister Leyendecker, war das Angriffsobjekt eine vor dem Westflügel des Kurfürstlichen Schlosses (Palastkaserne) errichtete 4stöckige, mit Fensteröffnungen versehene Pallisadenwand. Die dann folgende große Löschübung wurde von Branddirektor Schieffer geleitet. Der Übung lag folgender Gedanke zu Grunde:

In der im 4. Stockwerke der Palastkaserne befindlichen Montierungskammer ist Feuer ausgebrochen. Einige von den in der Kammer beschäftigten Mannschaften erreichen noch die Treppe und retten sich durch das Innere des Gebäudes, andern ist der Weg durch Verqualmung abgeschnitten. Der auf die Meldung „Feuer“ auf der Brandstelle eingetroffene 1. Löschzug (automobiler Mannschaftswagen mit kompakterer Autospritze) führt die Rettung der noch in der Kammer befindlichen Mannschaften, unter Benutzung von Hakenleitern, mittels des Rettungsschlauches aus. Derselbe Löschzug greift das Feuer mit zwei Strahlrohren an. Das Feuer gewinnt an Ausdehnung. Die Autospritze tritt in Tätigkeit und wirft ihre Wassermassen aus einem 25 Millimeter Strahlrohr von der Erde aus in den Brandherd. Auf die Meldung „Großfeuer“ rücken der 2., 3. und 4. Löschzug heran. Der 2. Löschzug (mech. Drehleiter) greift das Feuer aus einer Höhe von 22 Metern mit einem Strahlrohr an. Der 3. Löschzug (1. Reserve-Mannschaftswagen) bringt weitere zwei Strahlrohre in Tätigkeit. Der 4. Löschzug (2. Reserve-Mannschaftswagen) bringt zwei Schlauchleitungen hoch und mit der Autospritze in Verbindung. Es erfolgt die Meldung „Explosionsgefahr“. Auf das Signal „Alles zurück“ verlassen die sämtlichen im Feuer befindlichen Mannschaften ihre Standorte. Die Gefahr ist vorüber, auf das Signal „Vorwärts Marsch“ wird das Löschwerk fortgesetzt. Die Entnahme des Wassers erfolgt aus vier Hydranten. Die in Tätigkeit befindlichen 8 Strahlrohre werfen über 2000 Liter Wasser in der Minute in das Feuer, welches durch die Wucht dieser Wassermengen bald gelöscht ist. Signal „Das Ganze halt“.

Alle diese Einzelhandlungen wurden auf das genaueste und schnellste ausgeführt. Die ganze Übung verlief geradewegig. Ueberaus zahlreich hatten sich die Zuschauer eingefunden, die lebhaften Beifall spendeten.

Nach Schluß der Übungen, kurz nach 1 Uhr setzte sich der imposante Festzug in Bewegung, dessen Vorbeimarsch 25 Minuten beanspruchte und in welchem 139 Wehren vertreten waren. Am Schlusse marschierten die gesamte freiwillige Sanitätskolonne, sowie die gesamte Trierer Feuerwehr mit ihren sämtlichen Spritzen und Gerätschaften, als letztes der neue große Autowagen. — Die Abnahme des Festzuges erfolgte vor dem Hause der Musikalienhandlung Schellenberg in der Simeonstrasse; die Parademusik wurde dabei von der vollständigen Kapelle des 161. Inf.-Regts. gespielt.

Von 4 Uhr ab fand in den Gartenanlagen des Kathol. Bürgervereins Fest-Harmonie mit Liedervorträgen statt, wobei die Feuerwehr-Musikkapelle und -Gesangchor bei starkem Besuche seitens der Gäste wiederum ein recht glücklich gewähltes Programm in sehr ansprechender Weise zu Gehör brachten.

Am Montag fand vormittags Besichtigung der Stadt, der Römerdenkmäler usw. und nachmittags von 4 Uhr ab Konzert auf dem Weißhaus statt, womit die Festlichkeiten, die in allen Teilen den herrlichsten Verlauf hatten, beendet wurden.

* * *

Ueber den Feuerwehr-Verbandstag in Trier

wird uns noch geschrieben:

Die ganze Veranstaltung ist in jeder Beziehung sehr schön und zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen, zumal auch das Wetter, abgesehen von einem kurzen Regenguß am Samstag nachmittag, sehr günstig war. Schon am Freitag abend anlässlich der Serenade an der Porta Nigra zeigte sich das große Interesse der Trierer für die edle Feuerwehrsache. Sogusagen die ganze Stadt war auf den Beinen. Es war aber auch ein schönes Schauspiel der Anmarsch der strammen Trierer Wehrleute, die alle mit Wachsfackeln versehen waren, ca. 130 Mann stark. Die Trommler und Pfeifer unter Führung ihres schon ziemlich bejahrten, aber dennoch jugendlich elastischen Tambourmajors ließen der Militärknüppelmusik nichts nach. Die Musikkapelle mit 26 Mann spielte wirklich schön und erntete reichen Beifall. Auf diese beiden Korps kann die Wehr wirklich stolz sein. Andern Tags dann fand vormittags die sehr zahlreich besuchte Vorstandssitzung statt, über die amtlich berichtet wird; anschließend Mittagessen auch im Hotel Porta Nigra. Es strömten unterdessen fortwährend Feuerwehrführer vom Bahnhof her der Stadt zu, und der große Saal des Vereinshauses Treviris fand über 800 Führer aus allen rheinischen Gauen in seinen Wänden versammelt. Zugewogen waren auch die Vertreter der Staats- und Stadtbehörden, auch der von den Wehrleuten hochverehrte Direktor der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt, Herr Geheimrat Borster, und andere mehr. Sehr sympathisch berührte es die Feuerwehrleute,

daß Herr Regierungs-Präsident Dr. Balz die Versammelten als Kameraden anredete. Ueber die Verhandlungen selbst wird ja noch von berufener Seite berichtet werden. Es wurde vielfach besprochen, daß wie fast stets auch diesmal wieder eine Anzahl Führer in bürgerlicher Kleidung statt im Ehrenrock der Feuerwehr erschienen waren, wie es vorgeschrieben ist. Man meinte bald, betr. Herren schämten sich, in Uniform zu erscheinen. Der nächstjährige Verbandstag findet in Remscheid statt. Abends 1/29 Uhr sahen sich die Versammelten im Saale wieder, um den Kommerz mitzumachen. Es waren leider eine Anzahl Feuerwehrführer nicht erschienen. Das soll seinen Grund nicht in Geringschätzung der Veranstaltung gehabt haben, sondern diese zogen Biergenuß und Wandern in Triers Lokalen vor. Stillstehen beim Glase Wein war diesen fideleu Bierpilgern nicht nach dem Sinn. — Die Kapelle der Trierer Feuerwehr, der vortreffliche Sängerkhor und ein Opersänger boten tatsächlich ganz hervorragende Genüsse, die denn auch sehr beifällig aufgenommen wurden. Herzliche Ansprachen brachten Abwechslung, und so verlief der Abend gar zu schnell. Sonntag morgen, um 1/28 Uhr schon beginnend, erfolgte der Einmarsch der Wehren, viele mit eigener Musik, alle in sehr schöner, militärischer Haltung.

Die Uniformierung wird immer einheitlicher in Schnitt und Farbe, aber leider fängt auch der Luxus an aufzutreten, und man sah manchen gar zu geschneidert aussehenden Feuerwehrführer mit ganz hellblauem Interimsrock, dick mattiert, enge Hose u. dgl. Es ist dies bedauerlich, denn abgesehen davon, daß ein einfacher Rock von militärisch dienstlichem Schnitt dem Wehrmann am besten steht, reizt es zur Nachahmung. Dadurch wird mancher verleitet, über seine Verhältnisse sich in Unkosten zu stürzen, um nicht zurückzustehen. Auch die ureigene Waffe des Feuerwehrmanns, das Beil, verschwindet immer mehr und macht dem Schleppfädel Platz.

Nach dem Gottesdienst besuchten viele Gäste die Feuerwehr und manche Ausrufe des Erstaunens und der Bewunderung wurden beim Anblick der auch wirklich großartigen Feuerlöschrichtungen der Moselstadt laut. Dergleichen kann keine ähnliche Stadt im Rheinland aufweisen. Eigene, stets bereite Gespanne, Automobil-Mannschaftswagen mit Spritze vereint, eine vorzügliche Feuermeldeanlage usw. konnten mit berechtigtem Stolz vorgezeigt werden. Ein für jeden Feuerwehrmann erhebender Anblick war es, als all die Fahrzeuge bespannt und bemannt und in Begleitung der ganzen Wehr mit schmetternder Musik zum Palastparadeplatz zogen. Dasselbst fanden sich außer den nach Tausenden zählenden Feuerwehrmännern auch eine Riesenschauspiel einer großen Feuerwehrrübung zu ergötzen. Diese begann punkt 12 Uhr, nachdem der Regierungspräsident, der Divisionskommandeur und viele andere Ehrengäste mit Damen erschienen waren. Recht stramm standen die Trierer in Parade, manch alter Kamerad über 60 darunter. Alles recht gediegene Männer von gutem Schrott und Korn, mit großer Liebe für die Sache der freiwilligen Feuerwehr. Der Verbandsvorsitzende brachte das Kaiserhoch aus und dann sangen die Tausende — es war erhebend — die Kaiserhymne. Raum verklang diese, so begannen die mustergültigen, exakten Übungen, bei denen die Alten den Jungen nichts nachließen. Dies fiel besonders beim Fuzerzerzieren auf, das wohl mit Rücksicht auf die alten Kameraden noch nach dem alten „Reglement“ statt nach der neuen Verbandserzierungsvorschrift kommandiert wurde. — Die Spritzen- und Kletterübungen waren tadellos, letztere besonders wurden mit Bravo und Händeklatschen belohnt. Der Gesamtangriff vollzog sich mit sehr großer Gewandtheit und Ruhe und befriedigte sehr. Welche vorzügliche Waffe die Trierer Feuerwehr in der neuen Automobilspritze besitzt, zeigte sich so recht bei dieser Gelegenheit. Wie mächtig war ihr Arbeiten gegenüber den armen Strahlen, welche die Wasserleitung hervorbrachte. Das 25 Millimeter weite Strahlrohr hätte ruhig noch können weiter sein, so mächtig war der Druck. Das Fahrzeug hat 40 P. S. und befördert 12 Mann nebst allem Zubehör, Leitern, Standrohre usw. usw. Sehr anerkannt wurde auch das schnelle Einräumen und der präzise Abmarsch des Festzuges. Alles Zeugen einer vorzüglichen Schulung und Organisation. Was war das doch oft an früheren Verbandstagen eine Trödelerei ehe der Zug in Gang kam. Das ist ja nun in den letzten Jahren anders geworden. Der Vorbeimarsch erfolgte in der breiten Simeonstrasse, und eine vollzählige Militärkapelle stellte die Parademusik. Fast alle Wehren machten einen sehr guten, strammen Eindruck, und das ist sehr erfreulich. Lobend muß auch die große Wohlstandigkeit der Wehrleute hervorgehoben werden; auch ein Zeichen der sich stets mehrenden Disziplin. Das Grüssen läßt sich kaum durchführen, denn es ist bei der Masse von Feuer-

wehrlührern fast nicht zu machen. Wohl geschah es stets bei geringerem Verkehr und in den wenig belebten Nebenstraßen.

Nachmittags ging man dem Vergnügen nach oder zu den vielen römischen Ruinen. Eine große Menschenmenge wogte den ganzen Sonntag durch die Stadt, welche übrigens freundlich besaggt und geziert war. Gegen Abend entführten die Züge die große Mehrheit in die Heimat, wo für den folgenden Tag ja schon wieder die Arbeit winkt.

Es waren einige schöne Tage in Trier, an die wir gern zurückdenken. R.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Feuerwehr-Verbandstag des Kreises Iserlohn.

* Iserlohn. Am Sonntag, 18. Juni, nachmittags fand hier selbst im Pluggeschen Saale der erste Verbandstag des Feuerwehr-Verbandes des Kreises Iserlohn unter dem Vorsitz des Oberbrandmeisters Rudolf Dunkel von hier statt. Derselbe hieß die anwesenden Vertreter, über 30, herzlich willkommen. Neu aufgenommen wurden die Wehren von Ergste und Holzen; dem Verbands gehören somit insgesamt 19 Wehren an. Es fand sodann eine eingehende Besprechung der Tagesordnung des am 24. Juni in Gelsenkirchen stattfindenden Westfälischen Feuerwehr-Verbandstages statt und wurde zu den einzelnen Punkten desselben Stellung genommen. Von der Erstattung des Rassenberichtes sowie der Umwahl des Vorstandes wurde bis zum nächstjährigen Kreisverbandstage abgesehen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Bössperde bestimmt, und falls derselbe dort nicht stattfinden kann, so soll er in Drüplingen abgehalten werden. Hierzu wurde beschlossen, daß die Kreisverbandstage nach alphabetischer Reihenfolge der angeschlossenen Wehren abgehalten werden sollen; nur bei besonderen Anlässen kann hiervon abgesehen werden. Der Vertreter der Wehr zu Hennen ersuchte, den Kreisverbandstag im Jahre 1914 dort gelegentlich der Feier des 25 jährigen Bestehens der Wehr abzuhalten. Unter Verschiedenes wurde beschlossen, in diesem Jahre innerhalb des Kreisverbandes einen technischen Feuerwehrtag abzuhalten, und zwar im August oder September. Die Wahl des Ortes wurde dem geschäftsführenden Ausschusse überlassen. Der Beitrag für den Kreisverband wurde auf 10 Pfg. für jedes Mitglied festgesetzt und ist an den Kassierer Stadtbaumeister Salmomon in Menden einzufenden. Im Interesse der Bearbeitung einer Brandstatistik ist jede Wehr gehalten, bei Bränden umgehend dem geschäftsführenden Ausschusse ausführlich über die Entstehung, Ausdehnung usw. Mitteilung zu machen. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des neuen Kreisverbandes.

* Schwelm. Der Kreisfeuerwehverband Schwelm hielt unter dem Vorsitz des Branddirektors R. vom Hagen am Samstag, 10. Juni, in Haslinghausen den 2. Verbandstag ab. Erschienen waren von 12 freiwilligen Feuerwehren 29 Vertreter. Nachdem der Vorsitzende die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt und den Gemeindevertretern, welche für den nötigen Feuerchutz zu sorgen haben, die freiwillige Feuerwehr als das idealste, beste und billigste Institut warm empfohlen hatte, wurde die Tagesordnung glatt erledigt. Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag des Oberbrandmeisters Hummelsiep beschlossen, daß für den Vorsitzenden des Kreisverbandes beim Landratsamte die Ernennung zum Kreisbrandmeister beantragt werden soll. Der stellvertretende Vorsitzende, Oberbrandmeister Hummelsiep, hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Feuerlöschwesen, worin das Verhalten und die Angriffsweise der freiwilligen Feuerwehren bei einem Brande in sachlicher Weise beleuchtet wurde.

* Sprockhövel. Nachdem unsere Ortschaft und die Nachbarschaft bereits seit über einem Jahr von jedem Brandunglück verschont geblieben waren, ertönten plötzlich am 1. Pfingstfeiertage kurz nach 2 Uhr die Alarmsignale. Der Blitz hatte in Sireenberg, etwa 2 1/2 Km. von hier entfernt, das Gebäude der Ww. Halmeyer entzündet. Bei Ankunft der Wehr auf der Brandstelle, welche nach dem ersten Alarmzeichen in 22 Minuten erfolgte, war das Dach bereits zusammengefallen und stand alles lichterloh in Flammen. Leider konnte die Wehr nicht sofort in Tätigkeit treten, da das nötige Wasser fehlte. Nachdem das Feuer

etwas nachgelassen hatte, wurde aus zwei Brunnen, welche in der Nähe lagen, mit Eimern Wasser geholt und das Feuer allmählich abgelöscht. Mit der Spritze Wasser aus den umliegenden Brunnen herauszuholen, war wegen der großen Saughöhe nicht möglich. Die erste Balkenlage konnte zum größten Teil, das untere Stodwerk ganz gerettet werden. — Am Samstag, 17. Juni, wurde die Wehr wieder alarmiert. Auf der Zeche Alte Haase stand die Brikettfabrik in Flammen. Der Alarm erfolgte um 5.10 Uhr und 12 Minuten später konnten die ersten Wasserstrahlen in das Feuermeer geworfen werden. Es wurden zuerst die wertvollen Maschinen, Elektromotor, Pressen und die schweren hölzernen Träger, auf welchen die ganzen Transmissionen lagen, unter Wasser genommen und konnten gerettet werden. Sodann wurde das Hauptaugenmerk auf den in Gefahr befindlichen Breckeller gelegt; da sich in demselben ca. 28 Waggons Bree im Werte von ca. 15 000 M. befanden. Es glückte der Wehr, auch den Keller vollständig kalt zu halten. Durch die schnelle Hilfeleistung unserer Wehr wurden der Zeche bzw. der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia ca. 45—50 000 M. gerettet.

* * *

* Sprochhövel. Die Westf. Provinzial-Feuer-Sozietät hat aus Anlaß des Brandes des Wohnhauses der Ww. Halbmeier der Freiwilligen Feuerwehr Sprochhövel für die erfolgreiche außergewöhnlich schwierige Löschhilfe eine Gratifikation von 50 M. bewilligt. Das Gebäude war bei der Sozietät zu 3900 M. versichert. Die Entschädigung ist auf 1603 M. festgestellt.

* * *

* Siegen. Der Bericht des Vorstandes des Verbandes der freiw. Feuerwehren des Kreises Siegen, welcher, wie in letzter Nummer d. Bl. berichtet, auf dem 32. Verbandstage dieses Verbandes zu Dahlbruch erstattet wurde, mußte leider Raummangels wegen für nächste Nummer zurückgestellt werden.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Berlin. Ueber eine Uebungsfahrt mit dem Benzin-Rundlaufpumpen-Wagen der Berliner Feuerwehr wird uns berichtet: Am 21. Mai unternahm Herr Branddirektor Reichel in Begleitung des Herrn Brandmeisters Gemp mit dem vollbelasteten Rundlaufpumpen-Wagen eine Uebungsfahrt nach Magdeburg. Die Rückfahrt nach Berlin wurde noch an demselben Tage ausgeführt. Die Gesamtstrecke, hin und zurück, betrug 312 Kilometer; die gesamte Fahrzeit, ausschließlich freiwilliger und unfreiwilliger Aufenthalte, 9 Stunden 27 Minuten; Benzinverbrauch 91 Liter. Störungen, die einen unfreiwilligen Aufenthalt bewirkten, traten mehrfach ein. So wurde die Decke des rechten Vorderrades schadhast; sie mußte bandagiert werden (Räder haben elastische Füllung). Zweimal riß der Ventilatorriemen. Die Stopfbüchse der Kühlerleitung wurde mehrmals undicht; sie mußte abgedichtet werden. Ein Verbindungsbolzen zwischen Federband und Vorderachse zerriß. Der durch die Störungen verursachte unfreiwillige Aufenthalt betrug 1 Stunde und 43 Minuten. Nach Ankunft des Fahrzeuges auf der Hauptfeuerwache in Magdeburg wurde mit der Rundlaufpumpe Wasser gegeben. Die Pumpe saugte sofort trocken an und funktionierte ausgezeichnet. Die größte Geschwindigkeit, die das Fahrzeug in der Ebene erreichte, betrug 45 Kilometer. Erwähnenswert ist noch die große Elastizität der Gummifüllung in den Pneumatik; sie ist, selbst beim Ueberfahren sehr schlechten Pflasters in den Dörfern, fast die gleiche wie bei Pneumatikbereifung.

* * *

* Chemnitz. Am 16. Juni beging Herr Branddirektor Weigand die Feier seines 70. Geburtstages. Herr Weigand trat im Jahre 1859 am 2. Mai als Spritzenmann in das 1854 gegründete „Freiwillige Lösch- und Rettungskorps“ ein. Am 8. Mai 1876 wurde er zum städtischen Branddirektor ernannt, und in dieser Eigenschaft hat er eine vollständige Reorganisation der Chemnitzer Feuerwehr durchgeführt. Seit mehr als 20 Jahren ist Herr Weigand erster Vorsitzender des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, und im „Deutschen Feuerwehrausschuß“ ist er zweiter Vorsitzender. Am 2. Mai 1909 konnte er sein 50 jähriges Feuerwehrjubiläum feiern, wozu ihm große und herzliche Ehrungen dargebracht wurden. Möge es Herrn Weigand vergönnt sein, noch viele Jahre

im Dienste der edlen Feuerwehrsache sich auch ferner zu betätigen.

* * *

* Bern. Die Feuerwehr der Stadt Bern schließt in diesem Jahre das erste Jahrhundert ihres Bestehens ab. Dieses Ereignis wird den 24. und 25. Juni durch eine Jubiläumsfeier gefeiert. Für Sonntag, 25. Juni, ist der Festzug der städtischen Feuerwehr mit historischen Gruppen vorgesehen.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Die Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken, G. m. b. H., Ulm a. D. auf der Feuerwehrgeräte-Ausstellung in Gelsenkirchen.] Wie immer bei derartigen Anlässen, hat die genannte Firma auch diesmal eine stattliche Kollektion ihrer renommierten Erzeugnisse zur Ausstellung gebracht. Ihrer Bedeutung entsprechend, hat dieselbe alle Arten Geräte und Ausrüstungsstücke, welche zur Ausrüstung einer schlagfertigen Feuerwehr gehören, ausgestellt. Davon sind hervorzuheben: Eine Original-Magirus-Drehleiter, Konstruktion DVI, 18 Meter hoch, mit Präzisionskugellagern in den Radnaben und im Auszugsgetriebe. — Diese neue Leiterkonstruktion ist aus der bekannten Magirus-Drehleiter, Konstruktion DV, welche in rund 250 Exemplaren bei den ersten Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren des In- und Auslandes im Dienste steht, hervorgegangen. — Sie kommt besonders für Feuerwehren in Mittelstädten, aber auch für solche in größeren Städten mit unebenem Terrain in Betracht, weil sie infolge ihres geringen Gewichtes und des sachgemäßen Aufbaues, leichte Fahrbarkeit aufweist. — Eine Biberacher Dreirad-Leiter, 18 Meter und je eine Magirus-Patentleiter, Konstruktion EO und EOO, 13 Meter bzw. 10 Meter hoch geben auch kleineren Feuerwehren Gelegenheit, passende Auswahl zu treffen. Die wohldurchdachte, solide und zweckmäßige Ausführung dieser Leitern erbringt den überzeugenden Beweis, daß wir es mit einer Spezialfirma auf dem Gebiete des Leiternbaues zu tun haben. Rund 6000 mechanische Leitern haben die „Vereinigten“ bis jetzt geliefert, und dürfte es wohl im Deutschen Reiche keinen Feuerwehrmann geben, dem die Leiterfabrikate dieser Firma unbekannt wären. An tragbaren Leitern sind zu erwähnen die durch D. R.-P. geschützte neue Ewald-Hakenschiebleiter und die ebenfalls patentamtlich geschützte Ewald-Steckleiter. Die Zweckmäßigkeit dieser beiden Leitersysteme haben denselben von vornherein gute Aufnahme in Feuerwehrkreisen verschafft und ist nicht zu zweifeln, daß sich immer mehr Feuerwehren finden werden, die sich durch Anschaffung dieser Leitern die Vorteile derselben zunutze machen. Neben zwei vierrädrigen Handdruckspritzen, Fabrikat Magirus u. Flader, beide bereits verkauft nach Wetterfeld i. Großh. Hessen, und Dedt i. Rheinl., finden wir eine interessante Neubeit auf dem Gebiete des Handdruckspritzenbaues in Gestalt der sog. „Ewald-Rekord-Spritze“. Anlaß zur Konstruktion dieser zweirädrigen Spritze gab die Tatsache, daß die üblichen Abprohnspritzen immer weniger zur Anschaffung gelangen, infolge des Umstandes, daß sie zu ihrer Bedienung eine gutgeschulte Mannschaft erfordern und auch sonst manche Nachteile aufweisen. Bei der Ewald-Rekord-Spritze erübrigt sich das Abprohnen des eigentlichen Werkes; durch Umlegen eines Hebels wird in einfacher Weise die Achse mit den beiden Rädern nach rückwärts geschoben, wodurch der Spritze beim Pumpen ein außerordentlich fester Stand gegeben ist. In Fahrstellung liegt die Achse etwa in der Mitte des Wagens, so daß dessen Aufbau nahezu im Gleichgewicht auf derselben lagert, wodurch die Fahrbarkeit eine außerordentlich leichte ist. Mehrere Hydrantenwagen und Schlauchwagen, ein Ewald-Krankentransportwagen mit Schwenkachse, eine reichhaltige Kollektion von Armaturen, Fabrikat Magirus, Flader und Braun, mehrere der bekannten Liebschen Azetyllith-Lichtwerfer und sonstige Beleuchtungsmittel, mehrere Magirus-Rauchschubapparate werden infolge ihrer zweckmäßigen und soliden Ausführung bei vielen Besuchern der Ausstellung großes Interesse erwecken.

* [Rückzahlung von Stempelsteuer.] Die sehr unklare Fassung der Tarifstelle 39 b des neuen preuß. Stempelsteuergesetzes verleitete zahlreiche preußische Polizeibehörden, Stempelsteuer auch für solche Vereinsveranstaltungen zu erheben, die der neuen Stempelsteuer überhaupt nicht unterlagen. Inzwischen hat das Königl. Finanzministerium bestimmt, daß denjenigen, denen ein gesetzlich nicht erforderlicher Stempel abgenommen worden ist, die entrichtete Stempelsteuer wieder erstattet wird,

wenn sie solches schriftlich beantragen. Diese Anordnung des Ministers können sich alle preussischen Vereine zunutze machen, welche Stempelsteuer bezahlt haben: für Vereins-Tanzlustbarkeiten und Maskenbälle, die sich auf Mitglieder, deren Familienangehörige und geladene Gäste beschränken; für Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Versammlungen unter freiem Himmel; für Schauturnen, Instrumental-Konzerte. Ferner soll im Gegensatz zu früheren Bestimmungen der Stempel auch dann erstattet werden, wenn die ortspolizeiliche Genehmigung nicht erforderlich gewesen ist und die Polizeibehörde die versteuerte Genehmigung auf Grund einer bloßen Anmeldung erteilt hat. Vorbedingung für die Rückzahlung ist die Einreichung des Erstattungsanspruchs innerhalb zweier Jahre. Da nun das jetzige Stempelsteuergesetz am 1. Juli d. J. bereits zwei Jahre in Kraft besteht, müssen die benachteiligten Vereine ihre Erstattungsanträge ungefäumt einreichen, wenn sie keine Verluste durch Verjährung erleiden wollen. Ihr Antrag ist aber nicht etwa bei der Ortspolizeibehörde einzureichen, sondern bei dem königl. Stempelsteueramt direkt. Man hat also mit seiner Polizeibehörde nichts zu

tu. Einen Musterantrag zu einem vorschriftsmäßigen Erstattungsgefuche hat soeben der Verfasser des Buches „Die Vereins- und Versammlungs-Polizei in Preußen“ ausgearbeitet. Er stellt diesen Musterantrag allen bisherigen Bestellern des Buches, welche ihn darum ersuchen, zur Verfügung, und zwar kostenlos. Neu-Abnehmer des genannten Buches erhalten den Antrag auf Wunsch ebenfalls beigelegt. Man bestelle indessen das Buch direkt beim Verfasser: Amtsekretär Emil Müller, Halle S., Schließfach 210. Preis 4 M. und 35 Pfg. Porto, Nachnahme 4 M. 55 Pfg. Die Rückerstattung der Stempelsteuer wird übrigens den Verein vor künftigen ungesetzlichen Steuerforderungen endlich bewahren.

Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.

Anzeigen.

Erklärung und Warnung.

„Herr Theodor Ewald in Küstrin hat, wie allgemein erinnerlich sein wird, im letzten Jahr in einer Reihe von Annoncen sich gerühmt, dass der Ewald-Dichtungsring nicht gegen unser Patent 124 503 betreffend die Storz-Kupplung verstosse. Er hat auch entsprechend Klage am Königlichen Landgericht, Patentkammer zu Frankfurt am Main, erhoben. Diese Klage ist durch Urteil vom 6. Juni 1911 abgewiesen worden und auf unsere Widerklage Herrn Theodor Ewald bei Meidung einer für den einzelnen Uebertretungsfall festzusetzenden Geldstrafe bis Mk. 1000 für die Geltungsdauer des D. R. P. No. 124 503 untersagt worden, im Deutschen Reiche Schlauchkupplungen mit dem nach D. R. P. No. 216 170 unter Schutz gestellten Dichtungsring (Ewaldring) gewerbsmässig herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten, oder zu gebrauchen.“

Zulauf & Cie., Höchst a. Main

Erste u. einzige Spezialfabrik für Storz-Kupplungen.

1640 ————— Gefündet 1870. —————

Handfeuerlöcher

„Frankenruf“

(gesetzl. geschützt)



12 Liter Inhalt.

Füllung ohne Kosten M. 7.50 franko.

Wiederverkäufern Rabatt.

Hermann Franken

1639 Gelsenkirchen 2.

— Heizable —
Schlauchwasch-
u. Trockentürme

Patent Martin
D. R. P. 159 256

tauen auf der Brandstelle gefrorene Schläuche bei Frost auf, waschen und trocknen sie selbsttätig, kostenlos und absolut schonend.

1689

Beste Referenzen.

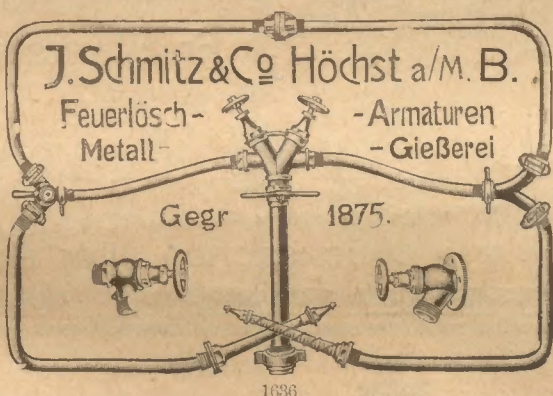
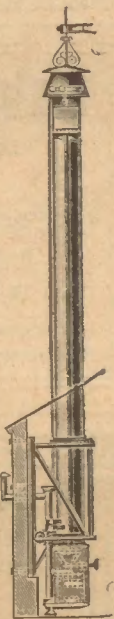
Preislisten frei.

W. Martin

Eisenbau-Anstalt

Kley

Kreis Dortmund.



Sämtliche Feuerlösch-Artikel

BEDUWE

Jos. Beduwe, Aachen.

Feuerspritzen

Mech. Leitern

1688



Vertreter: Paul Ruhland, Düsseldorf, Florastr. 15.

1672

1692 **Wie schütze ich mich?**
gegen

Gas-Vergiftungen, Gas-Explosionen

und dergl. mit einer Gasanlage verbundenen Gefahren?
Kostenlose Auskunft erteilt die Firma

„Gasschutz“, Gesellsch. m. beschr. Haft., Düsseldorf 86.

Alleinige Patentinhaberin der selbsttätigen Apparate zur Verhütung von Gas-Explosionen und Gas-Vergiftungen.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Der alten Römerstadt Trier und ihrer Bürgerschaft, die den **XX. Feuerwehrtag des Verbandes** so gastfreundlich aufgenommen hat, dem Festausschuss und den städtischen Behörden, ganz besonders aber ihrer vorzüglichen und auf allen Gebieten Hervorragendes leistenden **freiwilligen Feuerwehr** und deren trefflichen Führern, an ihrer Spitze unserm bewährten lieben Kameraden Branddirektor Schieffer, spreche ich im Namen des ganzen Verbandes von ganzem Herzen für die glanzvolle Gestaltung unseres Jahresfestes den **allerbesten Dank** aus.

Der Aushuss
des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
1897 **Dietzler, Vorsitzender.**

Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.

Spezialabteilung:

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.

C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfehlen in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung, Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr
ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten.

Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert

liefert in hervorragender Qualität und vorzüglicher Ausführung zu billigsten Preisen

1676 **Meehanische Hanfeschlauchweberei**
Hans Meiswinkel, Essen-Ruhr
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Lieferant der kaiserl. Marine und der Staatsbahn.

Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken GmbH
Ulma.D. Hgung
Spezialität:
Alle Artikel
für Feuerwehren.

1662

FEUER-
Lösch-Einrichtungen.
Kompl. Ausstattung
für Feuerwehren



AUG. HÖNIG G.m.b.H.
KÖLN - NIPPES
Feuerlöschgeräte-Armaturen-Fabrik.
Geschäftsgründung 1832.

1645

Reserviert für die Firma

Poensgen, Scheibler & Co.
G. m. b. H., Gemünd (Eifel)

Feuerwehrgerätefabrik
Leiterbau etc.

1695

Infolge Anlage der Wasserleitung haben wir abzugeben, tadellos erhalten:

1 Hönig Zubringer

550 Ltr. 180 Kolbend.

1696 **1 Hönig Abprotzspritze**

250 Ltr. 110 Kolbend.

Freiwillige Feuerwehr
Burgsteinfurt

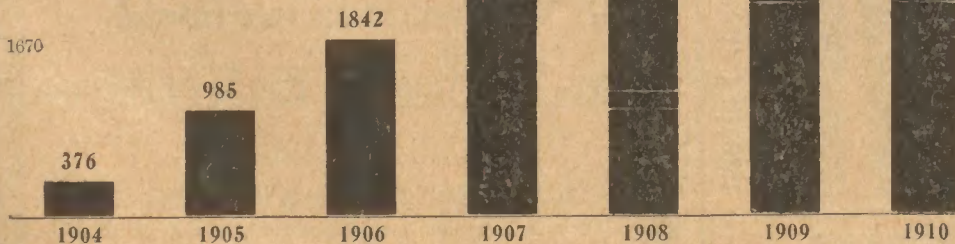
Drees, Ober-Brandmeister.

Buchdruckerei
Fr. Staats
Barmen, Altermarkt 21.
Akzidenz-Druckerei.
Geschmackvolle und saubere Anfertigung von
Drucksachen aller Art.

Minimax

gelöschte Brände im Zeitraume
1904 bis 1910.

1670



Minimax-

Apparate-Bau-Gesellschaft

Köln a. Rhein

Händelstr. 55.